

# Kriegs-Zeitung

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16. Preis: Vierteljahr 12 bis 14 bezgl. Vierteljahr 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Nummer 7981. Hauptauslieferung: Kleine Schulstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Karl Sach in Halle S.

Nummer 201

Halle, Sonntag den 22. Juli

1916

## Zusammenbruch russischer Angriffe bei Delatyn. Die russischen Riesenverluste.

### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. T. W.) Wien, 21. Juli. Amtlich wird veröffentlicht:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Auf der Höhe Karpaten in der Bukowina wurden neuerliche russische Vorstöße abgelehnt. Die Höhen nördlich des Braslaw-Kalles sind gesichert. Die Kämpfe bei Zastrow dauern fort. Bei Janna, südwestlich von Delatyn, brachen mehrere russische Angriffe zusammen. Am Wüdnadswinkel der Lipa griff der Feind nach mehrjähriger Artilleriebeschießung an. Sein Vorstoß über Werben wurde aufgefangen, doch nahmen wir unsere vorbringende Stellung vor neuerlich drohender Umfassung in die Gegend von Weretschko zurück. Weiter nördlich keine Änderungen der Lage.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Unser Stellung nördlich des Orsola-Palles fand ansonsten unter schwerem Geschützfeuer. Starke feindliche Kräfte, die in diesem Abschnitt unter dem Schutze des Nebels an unsere Front herankamen, wurden unter großen Verlusten abgewiesen. An der Frontalfront verläuft die italienische Artillerie scheinbar die Feinde.

#### Südlicher Kriegsschauplatz:

Der Stellvertreter des Obersten des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

### Russischer Bericht.

(W. T. W.) Petersburg, 21. Juli. Amtlicher Bericht vom 20. Juli nach M. Elektr.: 17 feindliche Flieger überlegten am 18. Juli den Bahnhof Samzje (Bahnhof von Sorokobin, 42 Km. nördlich von Samzje) und warfen 28 Bomben auf ein Nebelkarree. Sie töteten drei und verwundeten fünf Mann vom Sanitätspersonal, töteten 10 und verwundeten 23 Mann von den in der Behandlung befindlichen Soldaten. In der Gegend am Stodoch verjagte der Feind bei den Dörfern Ulag und Arsenowka, 5 und 6 Km. südlich von Stodoch, unsere Kräfte. Das Verbringen des Bundes gegen die Dörfer Dwinjowka und Seljagor, südlich von Stodoch, wurde aufgefangen.

Galizien: Der Wofflerland des Feindes steigt noch immer. Alle anliegenden Täler sind überdeckt mit und daher wenig gangbar. Die Wälder sind teilweise weggeräumt.

Kaufmann: Bei Desjazit wurden fünf ausgebaute russische Zielstellungen von unseren Truppen genommen. Die 18. Juli wieder erhebliche Gelände gewonnen. Südlich von Desjazit modern feindliche Kräfte einen Gegenangriff, töteten eine Menge Russen mit dem Schutze des Nebels und machten mehrere 1000 Gefangene. Am 18. Juli folgten wir die Stadt Sigbi (Kascha 100 Km. südlich von Desjazit), einen wichtigen Stützpunkt der Straßen Graganjow-Korpus und Ugrawum-Korpus. Ein Korps mit Verbundenen lief uns dort in die Hände. Nach erhaltener Meldung über die feindliche Stellung wurde durch feindliche eine große Anzahl von Artilleriegeschützen russische Division vollkommen gelassen. Am Morgen des 18. Juli wurde ein großer Depot. In Richtung auf Woffler griffen die Russen bei Rembusch in der Nacht zum 17. Juli mit starken Kräften unsere Abteilungen an, welche in eine neue Stellung zurückgingen.

Verstärkung: Bei Sinesch löschten Artillerie-Feuerstellungen mit Sturzen. Am der Gegend von Kermanschak Karpatengebiet. Bei Desjapan wurde eine Dache von feindlicher Bomben teilweise zerstört, teils zerstört.

Amtlicher Bericht vom 20. Juli abends. Weltfront: An der Dniestrfront und in Wolhynien stellenweise Rückzug. Die feindliche Artillerie beschloß wiederholt den Raum von Dwinjowka, östlich von Gochow, und unsere Abteilungen weiter südlich davon, an der Lipa und am Styr.

Russische Verluste: Der Angriff bei Desjapan wurde durch den feindlichen Feind durchgeführte Gegenangriff. Einige unserer tapferen Abteilungen kamen am 18. Juli unter hängigen Kämpfen über 1800 Mann verlor und machte Gefangene.

### Die russischen Riesenverluste.

RSSN, 22. Juli. Meldungen aus Petersburg zufolge hat seit Beginn der letzten russischen Offensive bis zum 1. Mai Ausland nach dem Ausweis der amtlichen Ziffer 265 000 Mann verloren, darunter 15 000 Offiziere. Seit Kriegsbeginn wurden 2 Millionen Mann gefangen genommen. Ebenso hoch war bis Ende 1915 die Zahl der Toten. Von der Bevölkerung sind Hunderttausende auf der Flucht zugrunde gegangen.

### Bruchflüss Menschenopfer.

Wien, 22. Juli. Ein in den jüngsten Kämpfen an der Strypa gefangen genommener hoher russischer Stabsoffizier überreichte sich einem Berichterstatter des „Neuen Wiener Tagblattes“ gegenüber: Aus dem jüdischen Dienstern der Menschennetze bei den letzten Stürmen und Kämpfen folge nacheinander ein allgemeines Bild zu machen, das die ganze Truppenmoral ergriffe und die Selbsttötung des Truppenführers führe. Untere Stöße sind in diesen Kämpfen größer als in der Marathabeschlacht, ebenso wie unter Offiziershand durch den Mangel an Offizieren ausgedehnt, so wie in den blutigen Kämpfen an der Frontiere oft das Kommando übernahm.

### Eine neue Phase in der Schlacht am Stodoch.

(W. T. W.) London, 22. Juli. Nach den Meldungen des bekannten Korrespondenten der „Times“, Walfurn, im russischen Hauptquartier, ist die Schlacht am Stodoch in eine neue Phase getreten. Die Deutschen haben sich in einer Linie festgesetzt, welche die Feindkräfte im letzten Grade in Mitleidenschaft gebracht haben und die seit der jüngsten Offensive enorm vergrößert worden sind. Es fand sich einem neuen Normen gegen die feindlichen Stellungen der Deutschen keine Hilfe sein, aber der Vormarsch kann nur sehr langsam vor sich gehen.

### Austritt des russischen Landwirtschaftsministers.

(W. T. W.) Sankt Petersburg, 22. Juli. Nach einer Meldung des „Nachtlicht“ hat nach dem russischen Hauptquartier festgestellten Kronrat der Landwirtschaftsminister Romanow eine Demission eingebracht, die dem Herrn beistimmt wurde.

### Russische Hungersnot.

(W. T. W.) Sankt Petersburg, 22. Juli. Der russische Ministerpräsident Scherewitsch ist in einem an den Verordneten des Ernährungsausschusses Romanow gerichteten Schreiben darauf hin, daß in den Gouvernements Orenburg und Samara, sowie in den Gebieten Zarajsk und Ural-Wjerske und Dugneburg zu erwarten sei. Es müßten geeignete entsprechende Maßnahmen getroffen werden.

### Das große Ringen.

(W. T. W.) Antwerpen, 21. Juli. Der Ministerpräsident „Beume Courant“ schreibt über die Kriegslage: Wir die vielen blutigen Ereignisse, die die schließlichen letzten und größten Ereignisse der letzten Jahre werden kaum der Erinnerung für wert gehalten werden im Vergleich zu den jetzt geschienen, wo die Verbundenen in gemeinschaftlichem Willen mit vereinten Kräften den Feind überwinden müßten. Die Gefahr, welche dem Vaterlande droht, ist kein, daß viele dieser Verhältnisse infolge der Gefährdung der einen oder anderen Verbundenen mitleidig, daß das noch immer mächtige Deutschland dem vereinten Anlauf feindlich miderleide und die Kraft selbst, um mit den feindlichen abzurechnen. So gut die Sache der Verbundenen auch aussieht, so gut ist die Sache der Verbundenen auch aussieht, so gut ist die Sache der Verbundenen auch aussieht, so gut ist die Sache der Verbundenen auch aussieht.

### Englischer Heeresbericht.

(W. T. W.) London, 21. Juli. Amtlicher Bericht. Nach dem Britischen Hauptquartier drängen wir fortwährend die Verbundenen um etwa 1000 Mann vor. Die feindlichen Kräfte sind in den nördlichen Abschnitten des Dniepr-Sumpfes und des Dniepr von

Delatyn an unsere Flugzeuge waren gestern mit großen Erfolge diese Latten Explosivstoffe Tag und Nacht auf Eisenbahnstationen, Wägen und andere wichtige Objekte. Ein feindliches Flugzeug wurde getötet, mehrere andere beschädigt und am Niedrigere genommen. Von unseren Flugzeugen sind seit dem 16. Juli vier nicht zurückgekehrt.

### Die italienischen Offiziersverluste.

Karlsruhe, 21. Juli. Die der „Süddeutsche“ „Zeitung“ meldet, können die Kriegsblätter der Italiener getöteten seit einigen Tagen lange Spalten mit Todesanzeigen von Offizieren der Italiener Regimente. Die Zahl der gefallenen Offiziere stellt einen Rekord auf.

### Battifli-Kundgebungen in Rom.

(W. T. W.) Rom, 21. Juli. In Rom kam gestern eine Battifli-Kundgebung statt. Gegenüber eine Kundgebung mit Fächern den Feind, wobei die Menge die Reduktion des neutralistischen Blattes „Corriere“ zu stützen verurteilt, doch wurde der Mangel von den Kandidaten zurückgewiesen. Darauf wiederholten sich ähnlichen Kundgebungen vor dem Palazzo Chigi am Ende der früheren österreichischen Botschaft. Auf dem Kapitol fand darauf eine Battifli-Feier statt, worauf der Bürgermeister, Herr Colombo, und andere Bekannte Anreden hielten. Den ersten Platz nahmen Battifli und den Krieg mit Deutschland verurteilten.

### Befehl über die Haltung Italiens.

Sankt Petersburg, 21. Juli. „National Tidende“ bringt eine römische Meldung des Daily Telegraph, bringt Befehl in einer Anrede gegenüber einer Versammlung von Journalisten aus alliierten und neutralen Ländern, er sei von dem Kaiser von Österreich in die Reihen der Alliierten überzutreten und hinzuzufügen, es würde nicht lange dauern, bis Italien neue wichtige Beweise dafür vorlegen würde, in wie hohem Grade Italien sich mit den übrigen Alliierten solidarisieren würde.

### Schwedischer Protest in Rußland.

(W. T. W.) Stockholm, 22. Juli. Die schwedische Regierung hat ihren Gehörten in Petersburg beauftragt, wegen des Zensurverbotes, das ein russisches Unterbrecht am 19. Juni auf schwedische Briefe gegen den deutschen Dampfer „Ebbe“ unterzeichnet hat, bei der russischen Regierung Protest zu erheben.

### Freigabe des belgischen Dampfers „Ambiorix“.

(W. T. W.) Berlin, 21. Juli. Die Nord. Allg. Ztg. meldet, die Freigabe des Dampfers „Ambiorix“ durch das Oberpräsidenten in Berlin hat in seiner Sitzung vom 11. Juni den belgischen Dampfer „Ambiorix“ der im Handel von einem belgischen Transportboot aufgebracht worden war, freigegeben. Der Kapitän hatte eingeworfen, die Aufbringung sei innerhalb der schwedischen Neutralitätszone geschehen und darum unzulässig gewesen. Dem dem Belagerten in Kiel war dieser Einwand als mangelhaft angesehen und deshalb auf Einlassung des Schiffes erkannt worden. Das Oberpräsident hat jedoch angenommen, daß sich nicht ange der Sache nicht mit Sicherheit feststellen liege, ob die Aufbringung außerhalb oder innerhalb der schwedischen Neutralitätszone erfolgte und daß deshalb die Freigabe des Schiffes geboten sei.

### Zur Beschlagnahme holländischer Fischerdampfer.

(W. T. W.) Haag, 21. Juli. Der „Nieuwe Courant“ schreibt: Die Aufbringung und teilweise Beschlagnahme von niederländischen Fischerdampfern hat seit dem 1. Juli eine sehr erhebliche Zahl von Schiffen, die sich auf dem Wege nach England als Nonterbande betradet, welche zum größten Teil nach Deutschland verführt wird. Wenn England die von niederländischen Fischern gefangenen Fische als Nonterbande in dem Sinne von der Verurteilung während des Krieges erhalten hat, behauptet, wäre der niederländischen Fischererei damit das Todesurteil gesprochen, wenn nicht die deutsche Unterbrechtliche Vereinbarungen, die sich auf dem Wege nach England befinden, als Nonterbande betradet und die Schiffe vernichtet würde. Das Wort teils mit, daß die schwedische Regierung behauptet, die Schiffe frei zu lassen, wenn die Besatzung oder die Fischer ohne Erfolg blieben. Es werde über die Möglichkeit eines möglichen Einverständnisses zwischen Deutschland und den belgischen Anwalt einen gewissen Prozentsatz der von niederländischen

### Zurückhaltung der „Adams“.

(W. T. W.) Stockholm, 21. Juli. Der deutsche Gesandte in Stockholm hat dem schwedischen Minister des Auswärtigen mitgeteilt, daß die Bewegung des englischen Dampfers „Adams“ innerhalb der schwedischen Neutralitätszone nicht auf Befehl der deutschen Behörden geschehen und daß das aufgeführte Schiff unerschädlich zurückgeführt werden sei. Eine Erklärung wird von dem schwedischen Außenminister auf das leichteste begünstigt und erwidert.

### Torpediert.

(W. T. W.) London, 22. Juli. Nach meldet: Der Dampfer „Langre Voh“ und „Aria“ wurden in der Nordsee versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

### Der dritte russische Neutralitätsverstoß.

(W. T. W.) Stockholm, 21. Juli. „Politiken“ meldet aus Stockholm: Der dritte russische Neutralitätsverstoß gegen Schweden im Laufe weniger Tage (gegen den deutschen Dampfer „Ebbe“) und Rußlands Schwärzen auf dem schwedischen Gebiet gegen die schwedischen Neutralitätsbestimmungen machte einen tiefen Eindruck, umso mehr, als in schriftlichem Eingebild steht zu der Haltung Deutschlands, das sofort den Kontakt mit dem englischen Dampfer „Adams“ beharrte und gutmachte.

### Türkischer Bericht.

(W. T. W.) Konstantinopel, 21. Juli. Bericht des Hauptquartiers: Von den verschiedenen Fronten ist nichts Neues zu melden.

### Ein französisches Fliegertorps in Rußland.

Sankt Petersburg, 21. Juli. Die „Berlingske Tidende“ meldet, sein sich in Rußland, wo sich früher kein Fliegertorps in Rußland befand, doch immer mehr Fliegertorps an Mannschaften der modernen Spezialtypen. Anzumerken ist, daß Rußland an seine westlichen Alliierten um Hilfe gebittet. In Frankreich landete eine große Anzahl von Fliegern, die nach Rußland unter dem Namen einige Fliegertorps, die zu den besten gehörten, über die französische Armee verfügt. Diese brachten ihre Flugmaschinen mit, die neuerer Konstruktion sind und eine große Schmelzleistung enthalten können. Jeder Flieger hat außerdem ein bis zwei Begleitmaschinen zu seiner Verfügung und ferner sind aus Frankreich eine große Anzahl neuer Flugzeuge nach Rußland unterwegs, weil sich dort ein überaus großer Mangel an diesen bemerkbar gemacht hat. Der Oberbefehl über die französischen Fliegertorps ist der französische Flieger Oberst. Dieses Fliegertorps, zu dem viele bekannte und tüchtige französische Flieger gehören, war bisher im Verdun-Kampfbereich beschäftigt. Jetzt haben die meisten der Fliegertorpsmitglieder an der russischen Front übernommen und arbeiten außerdem als Lehrer auf russischen Flugplätzen. (Rust.-Ztg.)

### Wilson und die Polen.

(W. T. W.) Washington, 21. Juli. Wilson sagt zu einer Redenung Polen, er werde persönliche Unternehmungen machen, um das Selbstrecht für die hungerleidenden Polen durchzusetzen.

### Sammlung fürs Rote Kreuz.

(W. T. W.) Berlin, 21. Juli. Nach einer Meldung des deutschen Reichsleiters haben die Herren von de Garmontolow, Grafen von Bilibow und Manuel von Anes in Bilbao für das Rote Kreuz der Zentralämte 408 646 Reichsmark gesammelt. Der Spanier beteiligten sich ungefähr 16000 Spanier. Das deutsche Rote Kreuz hat für den auf Deutschland entfallenden Anteil seinen warmen Dank an die hochberühmten Spanier ausgesprochen.

### Englands schwarze Liste deutscher Firmen.

(W. T. W.) Frankfurt a. M., 21. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New York: Sogar begüterte Eigentümerblätter erheben dagegen Einwände, daß England amerikanische Firmen, die mit deutschen Gütern Handel treiben, auf die Schwarze Liste setzt. Nach der „New York Times“ will Präsident Wilson auf Grund des Art. 6 des Vertrages die deutsche Unternehmung einstellen.

